

Rede des Oberbürgermeisters, Prof. Dr. Holm Große zum Unternehmerempfang am 03.11.2017 im Berg-Gasthof Butterberg

Wir alle blicken ein Jahr zurück. Ich nannte zahlreiche Ziele wie: Ausbau 100 Mbit Glasfaserkabelnetz, Baubeginn für den Neubau der K 7260 (Drebritzer Weg), Beginn der Flächenentwicklung und Vermarktung des Industrie- Gewerbegebietes Bischofswerda Nord 2, E-Tankstelle, Bischofswerda App, WLAN Hot Spot, 24 h Infoterminal.

Mich freut es, dass alle diese Maßnahmen umgesetzt sind oder kurz vor dem Abschluss stehen. Ich denke da zuerst an den bereits jetzt zu 90 % im gemeinsamen Projekt mit der ENSO abgeschlossenen Breitbandausbau in unserer Stadt. Die Inbetriebnahme und damit Nutzbarkeit für Sie als Bürger und Unternehmen der Stadt Bischofswerda erfolgt noch 2017. Dass sich die ENSO darüber hinaus direkt am Standort Bischofswerda auch an einem unserer kommunalen Unternehmen beteiligen möchte, spricht einmal mehr für unsere gewachsene Bedeutung als Wachstumskern im Westen der Oberlausitz. Die Bagger rollen sprichwörtlich auch auf dem Areal des künftigen Kinderzentrums in Süd sowie am neuen Knotenpunkt Drebritzer Weg/Neustädter Straße, wo für die anliegenden Bürger und Unternehmen eine Mobilitäts- und Lebensachse geschaffen wird.

Viel tut sich auch bei Arbeitsplätzen und in der wirtschaftlichen Entwicklung: den Ansiedlungen von EDS-Systembau und FG Maschinenbau folgen weitere, zum Beispiel der ProStein GmbH & Co. KG, welche das ehemalige Gebäude der Arbeitsagentur erworben hat, die Erweiterung eines ansässigen produzierenden Unternehmens und zu Beginn des Jahres 2018 der Umzug der deutschlandweit tätigen T.O.P. - Gesellschaft für angewandte Arbeitswissenschaften mbH nach Bischofswerda und der Firmenerweiterung der MediaKom GmbH & Co. KG um 80 Mitarbeiter am Standort. In allen diesen Fällen gilt mein Dank unserem Stadtmarketing, unserem Bauamt und der Wirtschaftsförderung für die aktive Mitwirkung. Mit der Vorbereitung der Erweiterung unseres Gewerbegebiets Nord 2 haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, dass wieder größere Investitionen in Bischofswerda getätigt werden können - nicht zuletzt daher war auch ich im „goldenen Herbst“ oft (und vorrangig im Süden Deutschlands) unterwegs, um Gespräche (fort-) zu führen.

Wie gut unserer Stadt neue, technologieorientierte Firmen tun, hat eindrucksvoll TemeDia zum Festumzug 790 Jahre Bischofswerda gezeigt. Ich danke an dieser Stelle nochmals allen Mitwirkenden - vor allem auch unseren Jüngsten aus den Kindergärten und Grundschulen und den Sponsoren aus der Unternehmerschaft.

Die Arbeitslosigkeit in unserer Stadt sinkt trotz des letzten Rekordjahres weiter. Aktuell liegt Sie bei 5,2 Prozent. Ein Rückgang um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch 42 neue Gewerbeanmeldungen sprechen für Bischofswerda. Um die Zukunft unserer wunderschönen Stadt muss uns fürwahr nicht bange sein! Private Initiative und öffentliche Hand bedingen sich gegenseitig. Beide sind nur dann nachhaltig erfolgreich, wenn sie schlank sind, unbürokratisch handeln und sich zu höchster Leistung verpflichten. Un-

sere Unternehmer setzen sich in großartiger Art und Weise für die Entwicklung von Bischofswerda und Umland ein: neben der Unterstützung von Vereinen, Kultur, Sozialem, Sport und zahlreichen Projekten wie dem Festjahr 790 Jahre Bischofswerda zuletzt in einer Herzensangelegenheit unserer Bürger: hier koordiniert der Wirtschaftsförderverein Bischofswerda die bürgerschaftlichen Aktivitäten und hat dankenswerter Weise das „Bürgerbegehren für den Erhalt der Geburtenstation“ auf den Weg gebracht.

Der Politiker und erfolgreiche Unternehmer Lothar Späth sagte einmal: „Es reizt mich zu zeigen, was alles in Deutschland geht.“ Lassen Sie uns gemeinsam allen in den Zentren der Macht zeigen, was alles hier in Bischofswerda, unserer wunderschönen Kleinstadt im ländlichen Raum Sachsens mit Bedeutung für die gesamte Region und unsere Menschen geht.